

Tätigkeitsbericht des Interkulturellen Büros Landkreis Darmstadt-Dieburg

Inhalt

Inhalt.....	1
I. Einleitung und Überblick	2
II. Handlungsempfehlungen und Stand der Umsetzung.....	5
III. Unsere Angebote	6
1. Entwicklung und Erarbeitung von Konzepten und Handlungsempfehlungen zur Integrationsarbeit	6
2. Vernetzung und Zusammenarbeit mit allen in der Migrationsarbeit tätigen Vereinen, Verbänden, Migrantenselbstorganisationen und Institutionen	8
3. Koordination und Weiterentwicklung von bestehenden Netzwerken	9
4. Bündelung und Steuerung sowie Initiierung von Integrationsmaßnahmen	10
5. Sprach- und Integrationsmittler und -mittlerinnen für den Bildungs-, Sozial- und Gesundheitsbereich in Zusammenarbeit mit dem DRK Kreisverband Darmstadt-Stadt.....	10
6. Dokumentation und Auswertung der Integrationsarbeit mit entsprechender Datenerhebung	11
7. Geschäftsstelle Kreisausländerbeirat	11
8. Organisation und Durchführung von Veranstaltungen, Fachgesprächen und Konferenzen.....	12
9. Einsatz für ein integrationsfreundliches Klima und die interkulturelle Öffnung der Verwaltung (Sensibilisierung, Qualifizierung, Öffentlichkeitsarbeit)	13
10. Austausch und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Kommunen	14
IV. Ausblick.....	15
V. Liste der Broschüren und Veröffentlichungen des IKB.....	16

© 2017

Landkreis Darmstadt-Dieburg

Interkulturelles Büro

Jägertorstraße 207

64289 Darmstadt

Erstellt von: Sabine Hahn

I. Einleitung und Überblick

Im Oktober 2010 wurde das **Interkulturelle Büro als Stabsstelle** eingerichtet. Mit der Neustrukturierung der Kreisverwaltung wurde es dem Bereich der **Politischen Steuerung** zugeordnet. Die Angebote des Interkulturellen Büros professionalisieren die Integrationspolitik des Landkreises und richten sich an Fachleute, Kommunen und Migrantenselbstorganisationen. Auch Fachdienste, Ehrenamtliche sowie Kolleginnen und Kollegen aus der Verwaltung greifen regelmäßig auf die Angebote des Büros zurück und erhalten dort kultursensible Beratung und Unterstützung. Insbesondere die Vernetzung innerhalb der Kreisverwaltung hat dazu geführt, dass die Themen Migration und Integration zunehmend sichtbar geworden sind.

Die **Integrationsleitlinien** des Landkreises hatte der Kreistag bereits 2007 verabschiedet.

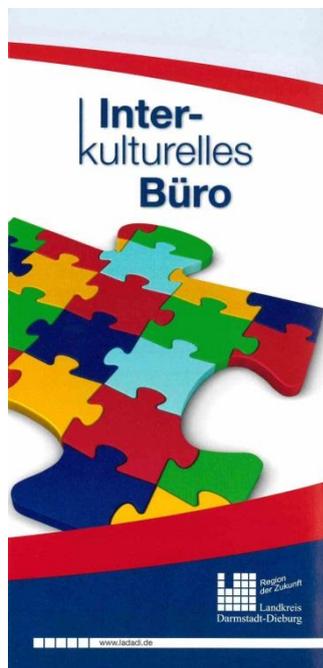
Integrationsleitlinien

1. Mit dem Erwerb der deutschen Sprache soll eine Grundlage geschaffen werden, um am gesellschaftlichen, politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben teilzuhaben.
2. Durch Chancengleichheit bei Schule, Bildung und Ausbildung soll eine wichtige Voraussetzung für erfolgreiche Integration geschaffen werden.
3. Durch Teilhabe am Arbeitsmarkt soll berufliche Integration geschaffen werden.
4. Durch gesellschaftliches Engagement und kulturelle Vielfalt soll Integration erleichtert werden.
5. Interkulturelle Kompetenz von Menschen in allen Lebensbereichen soll Integration fördern.

Entlang dieser Leitlinien hatten anschließend verschiedene Netzwerk- und Arbeitsgruppen konkrete **Handlungsempfehlungen** erarbeitet, die im Jahr 2011 vom Kreisausschuss beschlossen wurden. Es ist Aufgabe des Interkulturellen Büros diese Handlungsempfehlungen umzusetzen.

In den vergangenen fünf Jahren konnte in dieser Hinsicht bereits viel erreicht werden (Stand der Umsetzung, siehe Tabelle S. 5). Bei der Planung von Projekten und Maßnahmen wird die Expertise des Büros regelmäßig hinzugezogen, in der anschließenden Entwicklungs- und Umsetzungsphase sind die Mitarbeitenden des Büros jederzeit ansprechbar und bringen sich mit Ideen und zusätzlicher Unterstützung ein.

Seit Ende 2014 ist das Thema der Integration durch den großen Zuzug von Geflüchteten noch präsenter geworden. Als Reaktion auf diese Zuwanderung wurden auf Landes- wie auch auf Bundesebene zahlreiche Programme auf den Weg gebracht. Eine Aufgabe des Büros bestand und besteht darin, einen Überblick über diese Programme zu schaffen und Empfehlungen zu geben, welche Ausschreibungen für den Landkreis Darmstadt-Dieburg von Interesse sind und wie sie genutzt werden können. So konnten aus Mitteln des



Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) zwei Projektstellen zur **Kommunalen Bildungskoordination für Neuzugewanderte** geschaffen werden. Die beiden Stellen wurden zum 17. Oktober und 1. November besetzt und verstärken nun das Team des Interkulturellen Büros. Die durch das Land Hessen finanzierte **WIR-Koordinationsstelle** ist zum Ende des Jahres ausgelaufen und wird mit dem neuen Themenschwerpunkt „Interreligiöser Dialog“ zu Beginn des Jahres 2017 wieder ausgeschrieben.

Durch die große Zahl an Zuzügen von Geflüchteten hat das Thema Flucht einen großen Stellenwert eingenommen. Die **Arbeit mit Ehrenamtlichen in der Flüchtlingsarbeit** bildet seit 2016 ein neues Aufgabengebiet des Interkulturellen Büros, mit dem sich die Herausforderung wie auch die Chance verbindet, Zivilgesellschaft in den kommunalen Integrationsprozess einzubinden. Um diesen Prozess von Seiten des Landkreises aktiv zu gestalten, wurde auf Kreisebene ein **Arbeitskreis für Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit** eingerichtet, der viermal jährlich tagt.

Weitere Arbeitsgruppen entstanden, die sich mit verschiedenen Aspekten der Integration von Geflüchteten beschäftigen und Lösungen entwickeln (z. B. **Internes Integrationskonzept, Studierfähige Geflüchtete**). Die große Aufgabe bestand darin, weiterhin alle Migrantengruppen im Blick zu behalten und die Tatsache zu nutzen, dass durch die Flüchtlingszuwanderung und die damit verbundene hohe Präsenz des Themas „Integration“, eine neue große Bereitschaft entstanden ist, Integration voranzubringen.

Aufgabe des Interkulturellen Büros war und ist es dafür zu sorgen, dass der Blick und die Öffnung aller Angebote auf alle Migrantinnen und Migranten im Landkreis Darmstadt-Dieburg gerichtet werden.

Seit 2013 arbeitet das Büro **jeweils für zwei Jahre an einem Schwerpunktthema**. Dies war zunächst das Thema Mehrsprachigkeit in Familien und in den vergangenen beiden Jahren das Thema Islam. Hierzu wurden jeweils kurzgefasste Broschüren mit Basisinformationen erarbeitet, die in gedruckter Form vorliegen und von allen Interessierten genutzt werden können.

Im Folgenden werden wir die verschiedenen Aktivitäten erläutern. Damit wollen wir einerseits mehr Transparenz über die geleistete Arbeit herstellen und zum anderen deutlich machen, welche Ziele bisher bereits erreicht wurden und was für die nächsten Jahre zu leisten sein wird.



II. Handlungsempfehlungen und Stand der Umsetzung

Empfehlung & Priorität	Kosten	Kooperation	Stand der Umsetzung	Bemerkung
Sprachmittler für pädagogische/medizinische Institutionen	Ca. 2000 €	DRK Darmstadt	✓	Angebot ist bekannt und wird von Fachstellen stark nachgefragt. Ab 01/17 Einrichtung einer ½ Stelle und Erhöhung der Sprachmittlung
Ausbau des Ganztagsangebotes	Zusätzliche	Schulen	✓	Im Rahmen des Pakts für den Nachmittag
Datenbank zur Erfassung aller Qualifizierungs-, Weiterbildungs- und Beratungsangebote für Auszubildende	Personal-Kapazitäten	Kinder- und Jugendförderung	✓	BO- Südhessen
Medienkampagne „Aktion Vorbild“	RÜM	RÜM	✓	Projektabschluss nach Beendigung der Projektförderung 2015
Erhöhung des Anteils an Auszubildenden mit Migrationshintergrund (derzeit: 11 von 53)	Keine zusätzlichen		✓	Freiwillige Abfrage bei allen Neueinstellungen nach Migrationshintergrund
Einführung eines Elternbildungsprogramms	Kosten für Schulungen/ Lizenzkauf	Kitas und Schulen in den Kommunen	Bisher nicht umgesetzt.	Interkulturelle Kompetenz-Schulungen für Kita-Leitungen durch die Kita-Fachberatung
Hausaufgabenbetreuung in den Grundschulen	Wie bisher	VHS/Örtliche Träger/ Betreuende Grundschule	✓	Wurde auf mehr Standorte ausgeweitet
Ausbau von Kindertagesstätten zu Familienzentren	Zusätzliches Personal in den Kitas	Kitas vor Ort	✓	5 Familienzentren durch Förderung des Landkreises (Frühe Hilfen)
Flächendeckendes Sprachförderprogramm an Kitas und Schulen	Fortbildungskosten/ evtl. Lizenzkosten (Kosten f. örtliche Einrichtungen)	Staatl. Schulamt, Schulabteilung, Schulen vor Ort, Kitas, Kita-Träger	Bisher nicht umgesetzt	
Erhöhung des Anteils der Erzieherinnen mit Migrationshintergrund	Keine	Kommunen und Kita-Träger	Liegt in der Verantwortung der Kommunen bzw. Träger	
Hausaufgabenbetreuung in den weiterführenden Schulen	Zusätzliche	Schulen/ Freie Bildungsträger	Bisher keine Mittel vorhanden.	
Interkulturelle Öffnung der Schulsozialarbeit	Fortbildungskosten	Schulen	✓	Kooperationen mit einzelnen Jugendförderungen in Kommunen und Initiierung von interkulturellen Öffnungsprozessen
Ferienangebote zur Verbesserung der Sprachkompetenz	Zusätzliche für Personal und Fortbildung	Lokale Jugendförderung	Bisher nicht umgesetzt	
Projektarbeit an Schulen	Zusätzliche, evtl. Umverteilung	Staatl. Schulamt/ Schulen	✓	Im Rahmen der Interkulturellen Wochen an einzelnen Schulen. Durch das Projekt ZiB Ausbildung von Bildungsbeauftragten aus MSO, die Eltern und SuS im Übergang

				Schule –Beruf beraten
Förderung der Herkunftssprachen	Kosten für freie MitarbeiterInnen	Schulen/ Staatl. Schulamt	Keine Unterstützung durch das HKM	
Kommunikations- und Begegnungsorte im Quartier	Kosten vor Ort	Kommunen/Wohnungsbau- gesellschaften	✓	Im Rahmen der Sozialen Stadt in einer Kommune umgesetzt
Beteiligung der Bewohner und Bewohnerinnen bei der Gestaltung des Wohnumfeldes	Personal zur Steuerung des	Kommunen/ Wohnungsbau- gesellschaften	✓	Im Rahmen der Sozialen Stadt in einer Kommune umgesetzt.
Beteiligung der MSOs vor Ort	Keine	MSO	✓	Aufbau von Kontakten zu Mitgliedern von MSO als ständige Aufgabe
Interkulturelle Öffnung der Kreisverwaltung	Kosten für Fortbildung und evtl. Übersetzung	Personalabteilung	✓ Bleibt ständige Aufgabe	Sensibilisierung von vielen Fachbereichen und Fachgebieten für das Thema IKÖ, mittlerweile viele mehrsprachige Flyer und Broschüren in verschiedenen Organisationseinheiten
Vernetzung von Kindertagesstätten/Schulen/ Bildungsträgern vor Ort	Keine	Lokale Bündnisse/ Runde Tische vor Ort u.ä. lok. Kooperationen	✓	Vernetzungsarbeit nimmt einen hohen Zeitanteil der Arbeit ein und ist für die Verankerung des Themas von großer Bedeutung

III. Unsere Angebote

Die folgende Darstellung der Aktivitäten und Arbeitsergebnisse im Jahr 2016 orientiert sich an der Liste von Angeboten, die in der Informationsbroschüre des Interkulturellen Büros aufgeführt sind.

1. Entwicklung und Erarbeitung von Konzepten und Handlungsempfehlungen zur Integrationsarbeit

Integration wurde vom Kreistag als eine Querschnittsaufgabe definiert. Als solche erfordert sie eine enge interne Kooperation mit allen Fachbereichen und Büros des Landkreises sowie mit externen Fachstellen.

So wurden im Jahr 2016 in Kooperation mit dem Büro für Chancengleichheit verschiedene Projekte für die Integration von geflüchteten Frauen und Migrantinnen konzipiert und eingerichtet. Dazu gehören neben der **Beratung von Mädchen und Frauen**, die von Zwangsverheiratung bedroht sind, auch die Erhöhung der Elternkompetenz zur **Prävention von sexualisierter Gewalt in Gemeinschaftsunterkünften** sowie die Entwicklung eines **Gewaltschutzkonzeptes für besonders gefährdete Gruppen** (Frauen, Kinder, LGBT) in Gemeinschaftsunterkünften im Landkreis.

Grundsätzlich ist die konzeptionelle Arbeit des Interkulturellen Büros geprägt durch langfristige Kooperationen und vielfältige Netzwerkstrukturen. Thematisch erstreckt sich das Aufgabengebiet auf alle Lebensbereiche und Lebensphasen:

- Frühkindliche Bildung
- Schuleintritt und Schulerfolg
- Ausbildung
- Zugang zum Arbeitsmarkt
- Besondere Bedarfe von Frauen
- Gesundheitliche Versorgung
- Alter

Im Jahr 2016 konnten begonnene Arbeiten fortgeführt und neue Bedarfe in den Blick genommen werden. Dies gelang zum einen durch die Fortsetzung der Arbeit in den bestehenden Arbeitskreisen, zum anderen mithilfe der Einrichtung zweier Stellen durch ein Bundesprogramm sowie die Stelle der WIR-Koordination (Landesprogramm).

Hier einige Ergebnisse:

Bildung

- Mitarbeit in der Lenkungsgruppe der Bildungsregion Darmstadt & Darmstadt-Dieburg
- Erarbeitung eines Positionspapiers zur kultursensiblen Öffnung der Bildungsregion



- Entwicklung einer Checkliste zur Interkulturellen Öffnung von Maßnahmen und Trägern in der Bildungsarbeit
- Besetzung von zwei Stellen „Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte“
Aufgaben: Bestandsaufnahme der Bildungsangebote und Identifizierung von Lücken und Aufbau eines Netzwerks zur Verbesserung der Bildungsangebote und Bildungszugänge für alle Neuzugewanderten)

Sprache und Arbeit

- Mitarbeit an einem Konzept im Rahmen des Ausbildungs- und Qualifizierungsbudgets (AQB) des Landes Hessen für Sprachförderung und die Verbesserung des Arbeitsmarktzugangs für Geflüchtete

Gesundheit

- Entwicklung von Handlungsempfehlungen zur besseren gesundheitlichen Versorgung von Menschen mit Migrationshintergrund unter besonderer Berücksichtigung der psychosozialen Versorgung.
- Mitentwicklung eines Konzeptes zur Einrichtung und Finanzierung einer ¼ Stelle beim Caritasverband Darmstadt zur verbesserten psychosozialen Versorgung von Geflüchteten.

2. Vernetzung und Zusammenarbeit mit allen in der Migrationsarbeit tätigen Vereinen, Verbänden, Migrantenselbstorganisationen und Institutionen



Das Interkulturelle Büro hat Netzwerke initiiert und aufgebaut und arbeitet in bestehenden Netzwerken, in denen alle relevanten Akteure der Migrationsarbeit zusammenkommen. Dies ist von zentraler Bedeutung, da Integration als Querschnittsaufgabe definiert wurde und damit von der Zusammenarbeit mit allen

Akteuren der Migrationsarbeit und der Verwaltung lebt.

- Geschäftsführung des **AK Migration und Flüchtlinge im Landkreis** (AK MiLa) mit vierteljährlichen Sitzungen
- Geschäftsführung gemeinsam mit der Wissenschaftsstadt Darmstadt des **AK Migration und Gesundheit** (vierteljährlich) und den Unterarbeitsgruppen AG Interkulturelle Öffnung von Alter und Pflege (IKÖ)
- AG Psychosoziale Versorgung von Migrantinnen und Migranten
- Moderation und Dokumentation des **AK Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit** (Asyl LADADI)
- Moderation und Dokumentation des **AK Studierfähige Geflüchtete** gemeinsam mit der Wissenschaftsstadt Darmstadt

3. Koordination und Weiterentwicklung von bestehenden Netzwerken

Außer in den o.g. Arbeitskreisen arbeitet das Interkulturelle Büro in weiteren bestehenden Netzwerken mit und übernimmt dort die Aufgabe, auf die Belange und Bedarfe von Migrantinnen und Migranten aufmerksam zu machen und dafür zu sorgen, dass diese bei der Planung und Umsetzung berücksichtigt werden.

- **Netzwerk Gewaltschutz:** Hier wurde eine Unter-AG eingerichtet zum kultursensiblen Gewaltschutz. In der Folge werden seit mehreren Jahren alle Broschüren im Kontext mit Gewaltschutz mehrsprachig aufgelegt und nach Möglichkeit in einfacher Sprache verfasst.
- **Netzwerk Frühe Hilfen:** 2015 wurde in Kooperation mit der Fachstelle Frühe Hilfen ein Fachtag zum Thema „Frühe Hilfe trifft auf Vielfalt – Was heißt es, Frühe Hilfen kultursensibel zu gestalten?“ durchgeführt.
- **OLoV:** Durch die Mitarbeit wurden bei der Erarbeitung der OLoV-Strategie auch kultursensible Aspekte berücksichtigt.
- **Hessencampus:** Im Rahmen der Behandlung des Schwerpunktes „Flüchtlinge und Arbeit“ wurde die Bedeutung von interkultureller Kompetenz und der interkulturellen Öffnung der Bildungsregion eingebracht.

4. Bündelung und Steuerung sowie Initiierung von Integrationsmaßnahmen

- Schwerpunktthema (2013/14) „**Mehrsprachigkeit**“: Erstellung einer Broschüre für Eltern und Fachkräfte, Zusammenstellung von zwei Bücherkisten zum Verleih an Kindertagesstätten und Grundschulen mit mehrsprachigen Kinderbüchern und Unterrichtsmaterialien
- Schwerpunktthema (2015/16) „**Islam**“: Beiträge im VIELFALT-Newsletter des Interkulturellen Büros, Bücher und Materialien zum Ausleihen für Fachkräfte, Hausinterne Fortbildung
- Koordination der bundesweiten **Interkulturellen Wochen** (IKW) in der Region
- Überarbeitung des Ärzte Wegweisers „Welcher Arzt, welche Ärztin spricht meine Sprache“
- Organisation und Durchführung von **Fortbildungen für Haupt- und Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit**
- **Entwicklung von Maßnahmen** in Kooperation mit dem Büro für Chancengleichheit zu den Themen:
 - Zwangsverheiratung (Beratungsangebot)
 - Prävention von sexualisierter Gewalt (Angebot für Mütter in Gemeinschaftsunterkünften)
 - Praxisworkshop zur sexuellen und reproduktiven Gesundheit von Frauen aus anderen Kulturkreisen (Fortbildung für Hauptamtliche zum Thema)



5. Sprach- und Integrationsmittler und -mittlerinnen für den Bildungs-, Sozial- und Gesundheitsbereich in Zusammenarbeit mit dem DRK Kreisverband Darmstadt-Stadt

Aufgrund des gestiegenen Bedarfs an Sprachmittlung wurde der Kooperationsvertrag zwischen DRK und Landkreis überarbeitet. Ab 1. Januar 2017 wird eine **halbe Stelle (50%) für die Koordination und Begleitung der Sprachmittler und -mittlerinnen beim DRK** eingerichtet. Die Mittel für die Sprachmittlung werden deutlich erhöht. Dieses Beispiel verdeutlicht, dass mit der Ankunft der Geflüchteten bei vielen Fachstellen und Ämtern ein Bewusstsein dafür erwachsen ist, dass Sprachmittlung notwendig und hilfreich ist. Die Ausweitung des Angebots kommt allen Zuwanderergruppen zugute.

6. Dokumentation und Auswertung der Integrationsarbeit mit entsprechender Datenerhebung

Seit 2011 werden jährlich Daten in der Verwaltung abgefragt. Im Rahmen der Arbeit in einem bundesweiten Vergleichsring über die Kommunale Gemeinschaftsstelle (KGSt) wurden



Indikatoren zur Messung von Integration festgelegt, die nun jährlich fortgeschrieben werden. Diese wurden schon für die Erarbeitung des Integrationskonzeptes verwendet. Es erfolgt eine intensive Zusammenarbeit mit der Stelle für Kreisentwicklung und Statistik des Landkreises. An der nächsten Publikation zum Thema ausländische

Bevölkerung im Landkreis Darmstadt-Dieburg ist das Interkulturelle Büro maßgeblich beteiligt.

7. Geschäftsstelle Kreisausländerbeirat

2016 hat sich ein neuer Kreisausländerbeirat konstituiert. Er besteht aus 7 Mitgliedern, die durch die kommunalen Beiräte benannt wurden. Sechs Beiräte sind neu im Gremium vertreten. Aus den Erfahrungen der vergangenen Legislaturperioden steht damit die Unterstützung der Beiräte im Vordergrund. Viele haben bisher keine parlamentarischen Erfahrungen und sind deshalb auf die Unterstützung der Geschäftsstelle und die Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft der Ausländerbeiräte in Hessen angewiesen. Das Thema Geflüchtete nahm auch bei den Beiräten einen großen Raum ein. Viele sind aktiv in Asylkreisen in den Städten und Gemeinden im Einsatz.

8. Organisation und Durchführung von Veranstaltungen, Fachgesprächen und Konferenzen

- Fortbildung für Lehrkräfte am Staatlichen Schulamt **Interkulturelle Elternarbeit in Zeiten von Flucht und Migration**
- Fachtag des Bildungsbeirats der Bildungsregion Darmstadt & Darmstadt-Dieburg **Non-formales und informelles Lernen im Spiegel der Daten**
- Fachtag des AK MiLa **Flucht und Migration – Was bedeutet das für meine tägliche Arbeit? Lösungen, Anregungen, Praxisbeispiele**
- Fachtag der AG Interkulturelle Öffnung von Alter und Pflege,,2. **Fachforum Ältere Migrantinnen und Migranten - Pflege als Beruf - Chancen und Potentiale für Menschen mit Migrationshintergrund**
- Input bei der **AG Bildungsmonitoring** Einschulungsuntersuchung
- Input beim Fachtag **Migration und Chancengleichheit – gestern und heute: Handlungsansätze für morgen im SGB II**, 12. Juli 2016 in Frankfurt, Haus am Dom
- Sommerfest für Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit



9. Einsatz für ein integrationsfreundliches Klima und die interkulturelle Öffnung der Verwaltung (Sensibilisierung, Qualifizierung, Öffentlichkeitsarbeit)



Seit 2015 gibt das Interkulturelle Büro vierteljährlich den „Vielfalt“-Newsletter heraus. Hier werden neben aktuellen Informationen über Projekte und Veröffentlichungen auch Informationen für Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit gebündelt. Seit 2013 beteiligt sich der Landkreis zudem jährlich mit einer Aktion am bundesweiten Diversity Tag der Charta der Vielfalt.

- Ausstellung zum Diversity Tag „weiß-schwarz – was wäre wenn...Neue Perspektive auf gewohnte Bilder“
- Interkultureller Kalender
- Planung von hausinternen Fortbildungen zum Thema „Interkulturelle Sensibilisierung“ und „Islam“ mit der Personalabteilung
- Newsletter (4 Ausgaben pro Jahr)



10. Partnerschaftliche Zusammenarbeit und Austausch mit den Kommunen

Im Jahr 2016 ist es gelungen, viele Kommunen in den AK Migration und Flüchtlinge im Landkreis (AK MiLa) zu integrieren. Sie entsenden nun regelmäßig Fachpersonal, das an den Sitzungen teilnimmt und so zum wechselseitigen Informationsaustausch beiträgt. Auch im Rahmen der Fortbildungen für Hauptamtliche in der Flüchtlingsarbeit konnte ein Großteil der Städte und Gemeinden erreicht werden. Im kommenden Jahr wird es wichtig sein, die entstandenen Kontakte zu verstetigen und mit den Fortbildungen für Hauptamtliche auch die übrigen Kommunen zu erreichen. Hierzu sind mit dem zuständigen Fachbereich bereits Vereinbarungen getroffen worden. So werden künftig regelmäßige und verpflichtende Dienstbesprechungen stattfinden, im Rahmen derer auch Fortbildungen angeboten werden.

Die Sprachförderung bleibt ein wichtiges Thema. Durch die Arbeit der Kommunalen Bildungskoordinatorinnen wird es möglich sein, einen guten Überblick über die bestehenden Angebote sowie die spezifischen Bedarfe in den einzelnen Kommunen zu erlangen. Mit einer erhöhten Transparenz der jeweiligen Bedarfe können die Migrantinnen und Migranten in den Kommunen besser erreicht werden. Eine intensive Zusammenarbeit mit der VHS Darmstadt-Dieburg wird auch deshalb im nächsten Jahr besonders wichtig sein. Hier werden nicht nur die Kurse geplant, sondern auch Angebote wie etwa die Bildungsberatung umgesetzt. Darüber hinaus gilt es neue Fördermöglichkeiten zu erschließen und die Umsetzung von förderfähigen Projekten und Maßnahmen für den Landkreis zu prüfen. Mögliche Antragsteller sind dann der Kreis, einzelne Kommunen, Träger oder auch Asylkreise, die sich als Vereine konstituiert haben.



IV. Ausblick

Auf das Interkulturelle Büro kommen in der nächsten Zeit vor allem die folgende Arbeitsschwerpunkte zu:

- **Verschiedene Migrationsgruppen in den Blick nehmen** und differenzierte Angebote entwickeln (EU- Zuwanderung, Hochqualifizierte, Geflüchtete...)
- **Masterplan Flüchtlinge** entwickeln. Es ist erforderlich, Integrationsmaßnahmen für Geflüchtete datenbasiert zu planen und zu priorisieren. Dies gilt sowohl für die Maßnahmen des Kreises als auch für entsprechende Empfehlungen an die Kommunen.
- **Zusammenarbeit mit Migrantenselbstorganisationen (MSO)**. Migrantinnen und Migranten engagieren sich in Vereinen und Gruppen. Diese können einen wertvollen Beitrag zur Integration von Neuzuwandernden leisten. Hier ist eine intensivere Zusammenarbeit zwischen Landkreis und MSO geplant. Eine Publikation zur Rolle von MSO im Integrationsprozess wurde von der WIR-Koordinatorin vorbereitet und soll im Jahr 2017 veröffentlicht werden. Hierin wird auch beleuchtet, wie MSO durch den Landkreis gefördert und unterstützt werden können, um bestehende Hürden abzubauen und ihre Arbeit zu professionalisieren.
- **Beirat Flucht und Integration**. Im Frühjahr wird ein Fachbeirat eingerichtet. Er soll die Arbeit des Fachbereichs Zuwanderung und Flüchtlinge, der Projektgruppe Sozialer Wohnungsbau und des Interkulturellen Büros unterstützen. Die Geschäftsführung übernimmt das Interkulturelle Büro.
- **Neues Schwerpunktthema 2017/18**: Bildung und Teilhabe in der Migrationsgesellschaft.
- **Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen**. Die begonnene Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen in der Flüchtlingsarbeit wird auch im nächsten Jahr fortgesetzt werden. Dabei wird es neben Angeboten zur Fortbildung darum gehen, Menschen langfristig in ihrem Engagement zu unterstützen, und gemeinsam zu reflektieren, wie Haupt- und Ehrenamtliche gut zusammenarbeiten können.

V. Liste der Broschüren und Veröffentlichungen des Interkulturellen Büros

- **Welcher Arzt, welche Ärztin spricht meine Sprache?** (Überarbeitung 2016; Veröffentlichung der aktuellen Ausgabe in 2017)
- **Checkliste** zur Interkulturellen Öffnung von Bildungseinrichtungen und Angeboten
- **Integrationswegweiser.** Migrantinnen und Migranten im Landkreis Darmstadt-Dieburg
- **Mehrsprachigkeit in Familien.** **Mehrsprachigkeit ein Schatz!** Informationen für Fachleute und Eltern
- **Migration – Integration – Partizipation.** Analyse und Konzept für den Landkreis Darmstadt-Dieburg
- **Gesundheitswegweiser** (Überarbeitung und Veröffentlichung 2016 in den Sprachen Englisch, Türkisch, Russisch, Polnisch, Griechisch, Spanisch, Französisch, Rumänisch, Italienisch, Kroatisch und Portugiesisch; Neuauflage der Sprachen Arabisch und Farsi)

